

Julius Friedr. Hermann Grosse, aus Dorste gebürtig, hat bei mir die Buchhandlung erlernt und die Vier und Ein halbes Jahr seiner Lehrzeit sich als ein ordentlicher, fleissiger und ehrlicher junger Mann betragen, so dass ich ihn allen meinen Handlungs-freunden in unserm Geschäft empfehlen kann. Gott begleite ihn auf seinem Wege und segne sein ferneres Fortkommen. Dies wünscht ihm von ganzem Herzen

Osterode, 12. Juni 1836.

Aug. Lud. Sorge, Buchhändler.

Herr Hermann Grosse aus Dorste bei Osterode hat vom Juli 1836 bis Juli 1839 in meinem Sortimentgeschäft als Gehülfe gearbeitet und sich sowohl durch ausdauernden Fleiss und reges Interesse für mein Geschäft, als auch durch sein sonstiges tadelloses Betragen meine volle Zufriedenheit erworben.

Glogau, den 31. Juli 1839.

Der Buchhändler Carl Flemming.

Herr Hermann Grosse aus Dorste, der von Ende Juli 1839 bis heute im Sortiment und in der Buchführung als Gehülfe bei mir thätig war, hat mir in dieser langen Zeit ununterbrochene Beweise rüstiger Arbeitslust, gewissenhafter Pünktlichkeit und redlicher Pflichterfüllung gegeben, und eben so durch soliden Wandel sich ausgezeichnet. Möge er in diesem Zeugnis meiner Zufriedenheit zugleich den Ausdruck meines Dankes und meiner aufrichtigen Wünsche für seine Zukunft erblicken.

Stuttgart, 23. Juni 1846.

Paul Neff.

Herr Hermann Grosse aus Dorste hat vom Juli 1846 bis heute in meinem Geschäft als Gehülfe gearbeitet. Mit Vergnügen gebe ich demselben das Zeugnis, dass er sich stets durch Fleiss, treue Umsicht und Interesse für mein Geschäft ausgezeichnet hat, und meine Zufriedenheit sich in jeder Beziehung erwarb. Bei seinem Ausscheiden aus meinem Geschäft empfehle ich daher denselben allen Collegen hiermit aufs angelegentlichste.

Osnabrück, den 11. Februar 1849.

Fried. Rackhorst.

[1077.] Hierdurch erlaube ich mir, die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich auf hiesigem Platze ein

Atelier für Kupfer- und Stahlstich

gegründet habe.

Bei dem jetzigen Stande und den Anforderungen der Wissenschaften, war namentlich in Leipzig der Mangel eines Künstlers sehr fühlbar, der mit Liebe und Sorgfalt alle zur Ausstattung und Erläuterung

naturhistorischer und medicinischer Werke

nöthigen Zeichnungen und Kupfertafeln ausgeführt hätte.

Dies war die Ursache, dass ich im Jahre 1853, auf Veranlassung des Herrn B. G. TRUBNER hier, von Göttingen hierher übersiedelte, um das bei demselben erscheinende grosse Werk über Augenkrankheiten nach der Natur zu zeichnen und dann in Kupfer zu stechen.

Viele in Folge dessen mir auch von anderer Seite zu Theil gewordene Aufträge

bestimmten mich, mich hier in Leipzig ganz niederzulassen, und ein für alle Branchen des Kupfer- und Stahlstichs eingerichtetes Atelier zu gründen, in welchem ich ausser den, zu medicinischen und naturhistorischen Werken erforderlichen Erläuterungstafeln, auch **Portraits, Landschaften**, sowie alle andern in mein Fach schlagenden Gegenstände theils selbst anfertige, theils durch tüchtige Kräfte unter meiner speciellen Leitung herstellen lasse.

Auch empfehle ich mich zugleich zur Anfertigung von **Zeichnungen und Entwürfen** figürlicher und landschaftlicher Gegenstände nach gegebenen Motiven, wie auch zur **Illustration von typographischen Druckwerken, Titeldecorationen &c.**

Die Herren R. WEIGEL, B. G. TRUBNER, O. WIGAND, J. A. BARTH hier werden gern bereit sein, die genügendsten Zeugnisse über meine Leistungen zu ertheilen, und halte ich mich daher der gütigen Berücksichtigung der Herren Verleger, im Falle sie von meinen Diensten Gebrauch machen können, bestens empfohlen.

Leipzig, den 15. Januar 1855.

Joh. Carl Loedel.

[1078.] WIEN, am 11. Novbr. 1854.
P. T.

Der Wunsch, mir die Geschäftsleitung bei herannahendem Alter zu erleichtern, und die Anerkennung des Eifers, mit welchem mich darin seit bereits acht Jahren mein Sohn ANTON GLÖGGL unterstützte, bestimmen mich, denselben von nun an als öffentlichen Gesellschafter in meine

Kunst- Musikalienhandlung und Musikalien-Leihinstitut

aufzunehmen. Wir werden demnach dieselbe, welche seit bereits 10 Jahren unter der bestanden Firma F. GLÖGGL sich Ihr Zutrauen erworben zu haben schmeichelt, gegenwärtig unter der Firma:

F. GLÖGGL & SOHN

fortführen und Ihr ferneres gütiges Vertrauen zu rechtfertigen suchen. Indem ich Sie von unseren Unterschriften gefällige Vormerkung zu nehmen ersuche, und mit Vergnügen zu Ihren ferneren Diensten gewidmet bin, empfehle ich mich Ihnen

achtungsvoll

F. Glöggl.

F. Glöggl wird firmiren:

F. Glöggl & Sohn.

A. Glöggl wird firmiren:

F. Glöggl & Sohn.

[1079.] Aus dem Verlage der Herren Schroedel & Simon (Knapp's Sortiment) in Halle ging am heutigen Tage die Schrift:

Prof. Dr. Erdmann, Ueber den poetischen Reiz des Aberglaubens. Vortrag geh. am 30. Novbr. 1850. gr. 8. 1851.

samt Vorrath und Verlagsrecht in den meinen über. Ich ersuche daher, Verschreibungen dieser kleinen Schrift an mich richten zu wollen.

Berlin, 6. Januar 1855.

Besser'sche Buchhandlung,
(B. Herz.)

Obiges bestätigen

Schroedel & Simon,
(Knapp'sche Sort.-Buchhdlg.)

[1080.]

Zur Notiz.

Wir haben uns veranlaßt gefunden, unsere Commission für Wien den Herren Zandler & Co. zu übertragen, durch welche Firma man uns auch für die Folge alles Verlangte senden wolle.

Temesvár, 22. Januar 1855.

Polatsch'sche Buchhandlg.

[1081.] Die Herren Süddeutschen Verleger bitten wir, uns Nichts mehr über Frankfurt a/M. zugehen zu lassen, da wir diesen Commissionsplatz aufgeben, dagegen ihre Sendungen nach Stuttgart zu dirigiren, wo Herr P. Neff Alles für uns entgegennimmt.

Coblenz, den 15. Januar 1855.

J. Hölcher's Sortiment.

[1082.] Die Kühn'sche Buchhandlung in Breslau beabsichtigt, ihren Verlag zu verkaufen. Reelle Kauflustige belieben sich direct per Post an dieselbe zu wenden.

[1083.]

Zur Notiz

für die verehel. Handlungen Süddeutschlands, daß vom 1. Januar l. J. an, Herr Paul Neff in Stuttgart meine Commission übernommen hat und erwarte ich daher alle Zusendungen aus Süddeutschland nur durch dessen Vermittlung.

Frankfurt a/M., im Jan. 1855.

W. L. St. Goar.

[1084.]

Kauf-Gesuch.

Eine Buchdruckerei, kleineren oder mittleren Umfangs, in einer evangelischen Provinzialstadt, mit welcher aber einige feste Arbeiten (womöglich der Verlag eines Wochenblattes) verbunden sein müssen, wird zu kaufen gesucht, und bittet man, gef. Offerten unter der Chiffre A. B. an die Rein'sche Buchhdlg. in Leipzig zur Weiterbeförderung einzusenden.

[1085.]

Verkaufs-Offerte.

Eine der ältesten Sortiments- und Verlagsbuchhandlungen in einer größern Provinzialstadt Norddeutschlands, welche sich des besten Renommé's erfreut, soll wegen Krankheit des jetzigen Besitzers gegen baare Zahlung verkauft werden. Im Orte befinden sich mehrere Behörden und verschiedene Schulen. Herr Hermann Schulze in Leipzig wird die Güte haben, frankirte Anfragen unter der Chiffre W. F. Nr. 38. anzunehmen u. weiter zu befördern.

[1086.]

Verkauf einer Verlagsbuchhandlung.

In einer angenehmen Stadt Süddeutschlands ist eine seit vielen Jahren im lebhaftesten Betriebe stehende Verlagsbuchhandlung mit lauter vorzüglich gangbaren und unbedingten bedeutenden Absatz habenden katholischen Verlagsartikeln, unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Der Uebernehmer bedarf ein Vermögen von mindestens 10,000 fl , und kann das Geschäft, welches noch die großartigste Ausbreitung zuläßt und ohne alles Risiko ist, in einer jeden andern Stadt ausgeübt werden. Frankirte Briefe mit Chiffre A. C. besorgt die Redaction des B.-Bl.